

Erfahrungsbericht ERASMUS-Semester Leiden (Niederlande) Wintersemester 2019/2020 (September-Januar)

Vor dem Semester:

Vor dem Erasmussemester bin ich zur Sprechstunde von Carla Broeder gegangen, um mich über die verschiedenen Möglichkeiten zu informieren. Ziemlich schnell stand fest, dass ich nach Leiden möchte. Frau Broeder hat mir dann genau erklärt, wie es weitergeht und welche Fristen ich beim Einreichen von Dokumenten beachten muss. Nachdem ich dies getan habe, verlief der weitere Kontakt direkt über das International Office der Uni Oldenburg aber auch über die Auslandsbeauftragten der Uni Leiden. Auch in dieser Zeit hatte ich immer wieder Kontakt mit Frau Broeder, wenn es Rückfragen gab oder ich nicht genau wusste, was als nächstes getan werden muss. Insgesamt haben die Organisation und Vorbereitung des Semesters sehr gut funktioniert. Es war immer alles sehr transparent und man wurde vom International Office ständig auf dem Laufenden gehalten über die nächsten Schritte. So gab es eigentlich selten Unklarheiten.

Die Wohnungssuche habe ich zunächst über Portale wie kamernet.nl versucht. Ziemlich schnell wurde klar, dass man erst Abos abschließen muss, um jemanden anschreiben zu können. Ich selbst habe mich dagegen entschieden und im Nachhinein auch von vielen Leuten gehört, die es dort versucht haben, aber davon abraten würden. Viel effektiver sind hingegen Facebook-Gruppen. Zwei Monate vor Semesterstart wurden hier fast stündlich neue Zimmer hinzugefügt. Der Nachteil war nur, dass die meisten Zimmer nicht genau im Zeitraum des Auslandssemesters vermietet wurden, da die Semesterferien in den Niederlanden ganz anders fallen als bei uns. Außerdem enthielten 80% der Anzeigen in ihrem Titel *sorry, no internationals*. Dadurch wird die Auswahl nochmal um einiges kleiner. Letztendlich hatte ich Glück und habe innerhalb von zwei Wochen eine Anzeige gefunden, die erst seit einigen Minuten online war. Das Mädchen wollte einen jedoch gerne persönlich kennenlernen. Da sie mir zusicherte, dass ich ansonsten eine gute Chance hätte, bin ich für einen Tag nach Leiden gefahren und habe mir das Zimmer angesehen und zum Glück auch bekommen.

Anreise/Reisemöglichkeiten:

Da ich ziemlich viele Sachen mitgenommen habe, bin ich mit dem Auto angereist. Dabei muss man bedenken, dass die Parkmöglichkeiten in Leiden sehr beschränkt sind. Außerdem sind die Preise fürs Parken, im Vergleich zu Deutschland, sehr hoch. Der Tagespreis für einen Parkplatz an der Straße im Außenbezirk lag bei mehr als 15€. Außerhalb der Stadt und in den umliegenden Dörfern gab es allerdings genug kostenlose Parkmöglichkeiten. In Leiden, aber auch sonst in den gesamten Niederlanden, braucht man aber wirklich kein Auto. Ich habe mich deshalb ziemlich schnell wieder zurück nach Oldenburg gebracht.

Die Verbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist sehr gut. Mit dem Zug und Bus kommt man ziemlich schnell nach Groningen. Von dort aus gibt es eine direkte Verbindung nach Leiden. Die Strecke zwischen Oldenburg und Groningen ist auch im Semesterticket enthalten. Ich habe mir im Voraus eine *OV-Chipkaart* beantragt und diese nach Oldenburg schicken lassen. Hierdurch hat man sehr viele Vorteile: Man checkt vor der Zug- oder Busfahrt ein und beim Verlassen wieder aus. Der Preis wird, je nachdem wie man es eingestellt hat, von dem Guthaben der Karte abgebucht oder am Ende des Monats vom Konto abgebogen. Außerdem kann man auch Abos abschließen (z.B. am Wochenende ohne zusätzliche Kosten durch das ganze Land fahren für 30€/p.M.) Ich habe dieses Abo für einen Monat bestellt und bin dann am Wochenende viel rumgekommen.

Ansonsten ist das Fortbewegungsmittel Nummer 1 natürlich *de fiets*. Obwohl Leiden sehr klein ist und man auch gut zu Fuß die gesamte Stadt durchqueren kann, kann man auf ein Fahrrad fast nicht verzichten. Ich habe mich gegen ein Fahrrad eines Leasingunternehmens entschieden und habe mir eins gekauft. Gute gebrauchte Fahrräder bekommt man an jeder Ecke zwischen 80-120€. Im besten Fall wird man sie für den gleichen Preis auch wieder los. Daher würde ich persönlich jedem empfehlen, sich ein eigenes Fahrrad zu kaufen. Man sollte sich aber darüber bewusst sein, dass Fahrraddiebstahl allgegenwärtig ist. Ich habe in der gesamten Zeit von sehr vielen Leuten gehört, deren Fahrrad gestohlen wurde.

Studium:

Während meines Auslandssemesters habe ich Seminare aus drei Studiengängen gewählt. In Leiden wird unterschieden zwischen *Nederlandse taal en cultuur* für niederländische Studenten und *Dutch Studies* für ausländische Studenten. Die Studiengänge sind sehr unterschiedlich, aber beide sehr gut! Für Seminare in



Literaturwissenschaft habe ich Seminare von *Nederlandse taal- en cultuur* besucht. Für Spracherwerbsseminare, auch auf höherem oder akademischem Niveau, bietet sich der andere Studiengang mehr an. Dort sind auch die meisten Erasmusstudenten, die auch niederländisch studieren. Bereits am ersten Tag habe ich in den

Willkommensveranstaltungen hier viele Niederländischstudierende aus der ganzen Welt getroffen. Mit einigen habe ich das ganze Semester über auch außerhalb der Uni viel gemacht. Außerdem habe ich auch ein Seminar aus dem Studiengang *Duitse taal en cultuur* besucht. Es war sehr interessant ein paar Einblicke in die „niederländische“ Germanistik zu bekommen.

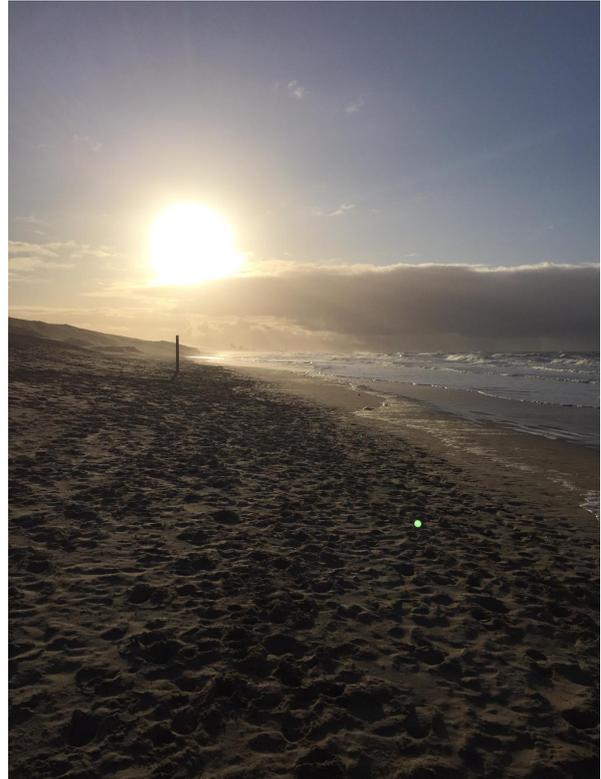
Die Anforderungen waren sehr unterschiedlich. Die Seminare in *Dutch Studies* waren nicht besonders anspruchsvoll, trotzdem hat man sehr viel gelernt! Mein Literaturseminar war im Vergleich dazu ziemlich anspruchsvoll. Wir mussten in jeder Woche einen Roman und dazugehörige Fachliteratur lesen. Außerdem musst man jede Woche ein Assignment abschicken. Trotzdem hat das Fach unglaublich viel Spaß gemacht. Die Prüfungsphase ist hier ziemlich kurz. Sie beginnt direkt nach dem Ende der Veranstaltungen und dauert nur zwei Wochen. Am Ende dieser Zeit müssen in der Regel auch Hausarbeiten fertiggestellt sein.

Die Dozenten und Dozentinnen in meinen Fächern waren alle sehr offen und haben mir immer weitergeholfen, wenn irgendwas unklar war. Auch mit anderen Studierenden aus den Seminaren hatte ich ebenfalls hin und wieder auch außerhalb der Uni Kontakt.

Alltag und Freizeit:

Leiden ist eine wunderschöne Stadt und hat sehr viel zu bieten. Neben vielen coolen Kneipe, guten Restaurants und schönen Cafés direkt an den Grachten, gibt es vor allem kulturell sehr viele Angebote. In Leiden gibt es sehr viele Museen, die super interessant sind, z.B. das Museum für Völkerkunde oder das *Naturtalis*. Wenn man interessiert daran ist, viele Museen zu besuchen, dann lohnt sich die Anschaffung einer *museumskaart* für ungefähr 60€. Hiermit kommt man ein ganzes Jahr in fast alle Museen der Niederlande. Bei drei oder vier Besuchen lohnt sie sich meistens schon. Auch sehr schön ist der Wochenmarkt am Mittwoch und Samstag. Vor allem samstags bekommt man hier eigentlich alles und das in der Regel deutlich günstiger als im Supermarkt.

Wenn einem Leiden mit seinen vielen Angeboten nicht reicht, dann gibt es auch in der direkten Umgebung viel zu entdecken. Ich habe die direkte Nähe zu Amsterdam sehr häufig ausgenutzt. Mit dem Zug ist man innerhalb von 30 Minuten dort. Mit anderen Erasmusstudenten bin ich außerdem zum Sommerfest der Botschaften nach Den Haag gefahren. Den Haag ist von Leiden auch sehr gut mit dem Fahrrad zu erreichen. Ein großer Pluspunkt von Leiden ist natürlich auch die Nähe zum Meer. Mit dem Fahrrad ist man in weniger als 30 Minuten in Katwijk, wo es wirklich traumhaft schön ist. Auch im Wintersemester war ich total oft an einem Ort am Meer und habe ich mich in dort zum Lesen in die Cafés gesetzt. In den kälteren Monaten ist dort fast gar nichts los. Einmal hatte ich sogar das Glück, den im Sommer sonst so überfüllten Strand, mal ganz für mich alleine zu haben.



Ziemlich schnell merkte ich, dass ich mit meiner deutschen Bankkarte ziemlich eingeschränkt war. Ich konnte auf vielen Portalen nur mit meiner Kreditkarte (deutsche EC-Karten werden nicht akzeptiert) bestellen. Man braucht auch ein niederländisches Konto, um ein Abo für die *OV-chipkaart* abzuschließen. In einigen Läden konnte man ausschließlich kontaktlos bezahlen, meine deutsche Karte wurde allerdings nicht bei kontaktloser Zahlung akzeptiert. Daher habe ich mich dazu entschieden, einen Termin bei der Bank zu machen, um ein niederländisches Konto zu öffnen. Man muss dabei beachten, dass man meistens mehr als 3 Wochen warten muss bevor man überhaupt den Termin bekommt. Weitere zwei Wochen dauert es dann bis man seine Karte bekommen und aktiviert hat.

Fazit:

Alles in Allem war es ein tolles und interessantes Semester, das mir sehr viel gebracht hat. Im Studiengang *Dutch Studies* wurde eine Kennlernwoche organisiert, bei der ich viele Leute kennengelernt habe, die ebenfalls Niederländisch im Ausland studieren. Hier habe ich letztendlich auch die meisten Kontakte geknüpft und Freunde gefunden. Nicht nur das Exchange Office in Leiden und das International Office in Oldenburg, sondern auch die Dozenten und Dozentinnen vor Ort haben mich gut unterstützt. Da ich am Ende meines Bachelors ins Ausland gegangen bin und eigentlich in Oldenburg schon alle Module abgeschlossen hatte, habe ich vor allem Seminare gewählt, die mich inhaltlich interessieren und mir bei meiner bevorstehenden Bachelorarbeit weiterhelfen können. Anrechnungen spielten für mich daher keine Rolle.

